

## Mario Basler plaudert aus dem Fußball-Nähkästchen und teilt aus

Von Markus Falk

**Europameister Mario Basler erzählte beim Auftakt des Open Air in Neufra Anekdoten aus seinem bewegten Fußballer-Leben - und geizte nicht mit Spitzeln gegen alte Gegner und Kollegen.**

NEUFRA – Die Redner beim Froschkuttelessen zur Fasnet in Riedlingen wären wohl begeistert gewesen über Mario Baslers erste Sätze: Was er in Neufra mache, wisse er eigentlich nicht so genau. „Ich habe keinen Handyempfang, brauche einen Reisepass und dazu spielen sie hier in der Kreisliga ganz unten.“ Die Brüller auf der Bühne des Waldstadions mit rund 400 Besuchern waren ihm sicher.

Durch den Abend führte Robin Halle von der Schwäbischen Zeitung gemeinsam mit seinem Kollegen Jan-David Sutthoff. Sie empfangen den bestens gelaunten Basler auf der Bühne auf dem Rasen des Waldparkstadions.

Basler sei einer der letzten Typen im Fußball, so Halle. Der Ex-Fußballprofi schätzte seinen heutigen Marktwert auch dementsprechend selbstbewusst ein. „Heute wäre ich 300 bis 400 Millionen Euro wert“, sagte er. Gleichzeitig arbeitete er sich an den Transfersummen einiger aktueller Fußballstars ab, wie etwa an Nick Woltemade, der aktuell beim VfB Stuttgart spielt. „Wenn die Bayern 80 Millionen Euro für ihn zahlen wollen, dann haben sie eine Macke. Der ist maximal die Hälfte wert“, so Basler.

Eine klare Meinung hat Basler zum Frauenfußball: „Da kriege ich Augenkrebs, das ist kein Fußball“, so sein Urteil. Er hätte keine einzige Grätsche gesehen. „Ich kenne die Regeln bei den Frauen nicht, dürfen die das vielleicht gar nicht?“

Zurück zum Männerfußball: Auf die Frage von Sutthoff, ob Uli Hoeneß einen negativen Einfluss auf den FC



Mario Basler (m.) sorgt bei seinem Plausch mit Robin Halle (l.) und Jan-David Sutthoff auf der Bühne im Waldstadion für zahlreiche Lacher beim Publikum.

FOTO: MARKUS FALK

Bayern habe, antwortete Basler: „Er sollte sich entscheiden, am Tegernsee zu bleiben. Die Zeiten haben sich geändert.“ Ob sich Hoeneß schon einmal über die Aussagen über ihn beschwert habe, wollte Sutthoff weiter wissen. „Die Eier hat er nicht“, sagte Basler.

Ernst wurde der Ex-Fußballprofi, als es um die Kopf-abgeste von Antonio Rüdiger ging. „Das geht gar nicht, und in der heutigen Zeit erst recht nicht. Toni Rüdiger ist ein ganz ekelhafter Typ, er sollte nicht mehr für Deutschland spielen dürfen.“

Geboren 1968 in Neustadt an der Weinstraße begann Basler seine Profikarriere mit dem 1. FC Kaiserslautern. Weitere Stationen waren Rot-Weiß Essen, Hertha BSC, Werder Bremen und Bayern Mün-

chen. 1999 kehrte er wieder zurück nach Kaiserslautern. Zwischen 1987 und 2003 absolvierte er insgesamt 390 Spiele im deutschen Profifußball mit 85 Toren, bevor er nach einer Saison in Katar im Sommer 2004 seine Profikarriere beendete.

Auch persönliche Fragen musste Basler beantworten. Halle wollte etwa wissen, ob er in seiner Karriere das Maximale aus sich herausgeholt habe oder den Alkohol- und Zigarettenkonsum hätte reduzieren können. Im Nachhinein könne er das nicht sagen, so Basler. „Ich weiß nur, dass ich einen 70-Minutenvertrag hatte und danach immer ausgewechselt wurde.“

Er habe gehört, dass Basler Co-Trainer beim FV Neufra werden solle, sagte Sutthoff. „Ja klar, ich mache Trainer, Torwarttrainer und stehe noch ins Tor“, lautete seine Antwort.

In der Pause hatten die Besucher dann Gelegenheit, schriftliche Fragen zu stellen, die Basler im Anschluss beantwortete. Getreu seinem Motto „Fragt mich was und ich erzähle alles“ nahm der Ex-Fußballstar dabei auch kein Blatt vor den Mund.

Auf die Frage nach dem Highlight seiner Karriere zählte Basler die erste Deutsche Meisterschaft und das Championsleague-Finale 1999 auf. „Ich war der beste Mann, obwohl ich voll war wie eine Handbremse.“ Als privaten Höhepunkt nannte er seine Kinder und Enkel. Auch seinen beiden ausgezahlten Ex-Frauen gehe es gut. „Sie wohnen in zwei Häusern, ich dafür zur Miete“, so Basler.

Wie viel er von seinem Gehalt verprasst habe, war in einer weiteren Frage zu lesen.

„Ich denke mal, bis zur Hälfte habe ich für Frauen und Casinos ausgegeben“, sagte Basler.

Nach gut zwei Stunden verabschiedete sich der Europameister am Ende des Talks schließlich noch mit Neufra und startete einen Aufruf an neue Sponsoren. „Bei einem solchen Stadion kann man nicht so weit unten spielen als Mannschaft.“ Im Anschluss stand er für Fotos und Autogramme bereit, wovon seine Fans zahlreich Gebrauch machten.

Auch Norbert Selg, Vorstandsvorsitzender des FV Neufra, zeigte sich am Ende zufrieden mit dem Abend: „Wir haben etwas Passendes für den Auftakt unseres Open Air gesucht.“ Basler sei kein Repräsentant eines Vereins, sondern rede frei heraus, was er denke.

## Dirigent seit 35 Jahren: Ehrung für Michael Reiter

Von Waltraud Wolf

**Der Blasmusik-Kreisverband Biberach nutzte das Riedlinger Stadt-Festival zu einer besonderen Ehrung von Musikdirektor Michael Reiter.**

RIEDLINGEN – Seit 35 Jahren schwingt Michael Reiter, der nicht nur an der Posaune ein Meister ist, den Dirigentenstab. Dafür wurde er mit einer Urkunde und einer Nadel geehrt, die ihm Karl-Heinz Guter ansteckte.

In den 35 Jahren hat Michael Reiter eine ganze Reihe von Blasorchestern geleitet.

Das erste war das Uttenweiler Jugendorchester, gefolgt vom Musikverein Jungau. Die Musiker aus Daugendorf – von 1990 bis 2017 –, Grünigen, Oggelsbeuren und Dürna folgten seinem Dirigentenstab, wie auch jene des Städtischen Orchesters Albstadt und des Musikvereins Thanheim im Zollern-Albkreis. Seit mehr als zwei Jahrzehnten dirigiert er die Riedlinger Stadtkapelle. Reiter kann auf eine umfassende musikalische Ausbildung verweisen. C1- bis C3-Kursen auf Landesebene schloss sich eine berufsbegleitende Weiterbildung zur Leitung von Blasorchestern an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen an. Verweisen kann er zudem auf den Metafoor-Studiengang für Blasorchestereleitung bei Professor Alex Schillings an der Musikaka-

demie Staufen des Bundes Deutscher Blasmusikverbände.

Die enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtmusik und der Conrad Graf-Musikschule führte nicht nur zum „Riedlinger Modell“, einer Kooperation zwischen ihr und Stadtmusik bei der musikalischen Bildung von Schülern und Schülerinnen der Joseph-Christian Gemeinschaftsschule und der Sankt Gerhard-Schule, sondern 2019 zur Übernahme der stellvertretenden Schulleitung an der Musikschule.

Michael Reiters jüngster großer Auftritt war mit einem Gesamtorchester aus Musikern aller Riedlinger Stadtteile bei der Ernennung von Altbürgermeister Hans Petermann zum Ehrenbürger der Stadt Riedlingen. Und aktuell ist er mit einer Reihe von Riedlinger Musikern eifrig am Proben für den Theatersommer, damit bei der Premiere am Donnerstag, 17. Juli, 19.30 Uhr, die Szenen und Töne sitzen.



Michael Reiter wurde für 35-jährige Dirigenten-Tätigkeit ausgezeichnet.

FOTO: WALTRAUD WOLF

### Kurz berichtet

**Riedlinger Gemeinderat tagt** RIEDLINGEN - Der Riedlinger Gemeinderat tagt am Montag, 14. Juli. Die Sitzung beginnt um 17 Uhr mit einer Besichtigung der Kultur.Werk.Stadt (Marktplatz 14-16). Im Anschluss findet ab 18 Uhr die Sitzung im Rathaus Riedlingen statt. Auf der Tagesordnung stehen die

Jahresrechnungen 2022 der Stadt und 2023 der Wasser- und Abwasserwerke. Zudem geht es um die Ganztagsbetreuung an der Grundschule und den Neubau der Rad- und Fußgängerbrücke über die Schwarzach. Bürger sind zur Sitzung eingeladen. Die Unterlagen liegen im Sitzungssaal aus. (sz)

## Geschichten aus der Geschichte: Aus der Zehntscheuer wurde das Feuerwehrmuseum

Von Winfried Aßfalg

**In einer privaten Glanzleistung wurde die historische Zehntscheuer der Bischöfe von Konstanz in ein großartiges, privates Feuerwehrmuseum verwandelt.**

RIEDLINGEN – Die Klöster um Riedlingen herum hatten in der Stadt Grundbesitz, meist in Form eines stattlichen Gebäudes, in dem die lokalen Verwalter wohnten und Geschäfte abgewickelt wurden. Die Diözese Konstanz besaß die Zehntscheuer an der Südecke der Gründungsstadt. Entsprechend massiv und massiv war dieses Gebäude errichtet worden, von dem im Ratsprotokoll 1731 geschrieben steht, dass es „schon gegen 500 Jahr“, also aus der Zeit der Stadtgründung im 13. Jahrhundert stamme. Es bildete das Gegenstück zum Spital im Nordwesten. In dem Bauwerk mit dem großen Scheunentor, den kleinen Fenstern in den beiden Obergeschossen wurde der Fruchtzehnt



In Eigeninitiative und Eigenleistung hat das Ehepaar Hübler das historische Gebäude aus dem 13.-19. Jahrhundert erworben und grundlegend saniert. Als neue Nutzung fand hier Günther Hübler's Sammlung zur Geschichte der Feuerwehr Platz. Der Haus- und Feuerwehrheilige St. Florian wurde von Uwe Strang aufgebracht.

FOTO: WINFRIED AßFALG

als Pflichtabgabe an das Domkapitel eingelagert.

Für die Modernisierung des mittelalterlichen Bauwerks wurde der Konstanzer Baumeister Franz Anton Beer beauftragt. Er setzte dem Gebäude damals „das französische Dach“ (Walmdach) auf. Im Zuge der Neuordnung Europas fiel das Gebäude

1803 zunächst an das Großherzogtum Baden, dann an die Fürsten von Fürstenberg und 1843 an das Spital Riedlingen. Lange Jahre war der massive Bau im Besitz des Landkreises Biberach, der die Zehntscheuer schließlich an das Ehepaar Hübler verkaufte. Daneben befand sich ein eher baufälliges, langge-

strecktes Gebäude, das direkt auf der Stadtmauer aufsaß. Hierbei handelt es sich um das wohl älteste, erhaltene Bauernhaus aus der Frühzeit der Stadtgeschichte, das vom Ehepaar Hübler ebenfalls erworben wurde und das Gebäude somit vor dem Abriss rettete.

In großartiger Eigenleistung über mehrere Jahre hinweg entstand in dem großen Gebäudekomplex ein neues Museum zur Geschichte der Riedlinger Feuerwehr und des Löschwesens überhaupt. Das Ehepaar Hübler konnte nach arbeitsreichen Einsätzen 2008 ihr privates Museum eröffnen. Blickfang der umfangreichen Sammlung ist die Spritze des Riedlinger Glockengießers Jakob Manz, der, „um gänzliche Armut zu vermeiden“, 1854 mit Frau und fünf Kindern nach Nordamerika auswanderte. Uwe Strang gestaltete mit Malereien die Fassade und entsprechende Szenen im Innern des Museums und verewigte hier Hübler's und der Feuerwehrleute Patron, den hl. Florian.

Anzeige

**HOCHSCHULE FURTWANGEN UNIVERSITY | HFU**

**Studiere Technik an der HFU – persönlich und praxisnah!**  
Furtwangen · Schweningen · Tuttlingen

**Medizintechnik · Ingenieurpsychologie · Human Factors  
Maschinenbau · Elektrotechnik · Mechatronik  
Materialwissenschaften · International Engineering**

**Bewirb dich jetzt!**

Die beste Zeit.  
[hs-furtwangen.de](https://www.hs-furtwangen.de)